



Beschäftigungsgrad und Lohn von Personen mit Schutzstatus S – Entwicklung im 4. Quartal 2022

Oktober, November, Dezember 2022

In Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen Stellen haben das Staatssekretariat für Migration (SEM) und der Verband Schweizerischer Arbeitsmarktbehörden (VSAA) die Datenerhebung zu Beschäftigungsgrad und Lohn von Personen mit Schutzstatus S im Zeitraum Oktober bis Dezember 2022 fortgeführt. Dieses Dokument schliesst an die erste Veröffentlichung vom 23. Januar 2023 an und zeigt die Ergebnisse der Erhebung im Vergleich zum Vorquartal¹.

Mehr Selbstständigerwerbende

Gegenüber dem Vorquartal ist die Zahl der Selbstständigen um 0,8 Pp² und die der Praktikanten um 1,3 Pp gestiegen. Gleichzeitig ist die Gesamtzahl der Personen, die in einem Anstellungsverhältnis stehen (wovon 3 % im Rahmen eines Praktikums), um 0,8 Pp auf 97,2 % gesunken. Die Selbstständigen machen nun 2,8 % der Personen aus, die über eine Arbeitsbewilligung verfügen.

Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad stabil

Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ist um 1,2 Pp gestiegen (von 45,7 % auf 46,9 %). Während bei den Frauen die Zunahme 2 Pp (von 38,4 % auf 40,4 %) beträgt, ist der Anteil der Männer, die Vollzeit arbeiten, unverändert geblieben (58 %). Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad beträgt weiterhin 70 %. Bei den Frauen hat er 1 Pp zugenommen (von 65 % auf 66 %), bei den Männern ist er 2 Pp zurückgegangen (von 79 % auf 77 %).

Nach Altersgruppen betrachtet, liegt der durchschnittliche Beschäftigungsgrad bei den unter 25-Jährigen sowie in den Altersgruppen 26–35, 36–45 und 46–55 bei rund 70 %. Nur Personen über 56 Jahren weisen mit 64 % einen tieferen

Beschäftigungsgrad auf. Im Vergleich zum Vorquartal ist der Beschäftigungsgrad in der Altersgruppe 46–55 und bei den über 56-Jährigen um 1 bzw. 5 Pp angestiegen, während er in der Altersgruppe 36–45 um 1 Pp (von 70 % auf 69 %) und bei den unter 25-Jährigen um 3 Pp (von 71 % auf 68 %) zurückgegangen ist.

In allen Altersgruppen – mit Ausnahme der über 56-Jährigen – machen die Personen mit einem Beschäftigungsgrad von mehr als 80 % mindestens die Hälfte aus. Zudem weisen die über 35-Jährigen einen leicht höheren und die jüngeren Personen einen tieferen Beschäftigungsgrad auf als im Vorquartal (siehe Grafik 1).

Entwicklung des Beschäftigungsgrads nach Branchen unterschiedlich

Die Entwicklung des durchschnittlichen Beschäftigungsgrads nach Branchen variiert zwischen +18 Pp (Behörden und Verwaltung) und –16 Pp (Grosshandel mit Fertigwaren).

In den fünf bedeutendsten Branchen³ hat sich der durchschnittliche Beschäftigungsgrad wie folgt verändert: Gastgewerbe (-1,1 Pp); Wohnheime und Wohlfahrtspflege⁴ (+16,7 Pp); Planung, Beratung, Informatik (-1 Pp); Unterrichtswesen (-10 Pp); persönliche Dienstleistungen (0 Pp). Von allen Branchen weist der Maschinen- und Fahrzeugbau mit 82,4 % den höchsten durchschnittlichen Beschäftigungsgrad auf (siehe Grafik 2). Die Veränderungen des durchschnittlichen Beschäftigungsgrads aller Branchen sind in der Grafik 2 ersichtlich.

Durchschnittlicher standardisierter Monatslohn fast 5% höher

Der durchschnittliche standardisierte Monatslohn⁵

¹Der beobachtete Unterschied ist indikativ und sollte angesichts der geringen Anzahl von Beobachtungen nicht als statistisch signifikant angesehen werden.

² Ein Prozentpunkt (Pp) ist eine Einheit, die verwendet wird, um die arithmetische Differenz zwischen zwei Prozentsätzen zu bezeichnen.

³ Die fünf bedeutendsten Branchen beschäftigen im Vergleich zu anderen

Branchen die meisten Personen mit Status S.

⁴ Der Bereich Wohnheime und Wohlfahrtspflege ist an die Stelle der Landwirtschaft getreten, die nicht mehr zu den fünf bedeutendsten Branchen gehört.

⁵ Der standardisierte Lohn entspricht einem Beschäftigungsgrad von 100 %, der vertragliche Lohn entspricht dem angegebenen

hat gegenüber dem Vorquartal um 4,9 % zugenommen und beträgt 4697 Franken. Diese Zunahme von fast 5% ist sowohl bei den Frauen (+4,8%) als auch bei den Männern (+4,9%) zu beobachten. Zwischen den Geschlechtern besteht kein wesentlicher Unterschied beim Durchschnittslohn.

In den 5 Top Branchen, ist der durchschnittliche standardisierte Monatslohn wie folgt angestiegen: Wohnheime und Wohlfahrtspflege 4976 Franken (+15,2%); Unterrichtswesen 6106 Franken (+11,2%); persönliche Dienstleistungen 4349 Franken (+3,7%); Gastgewerbe 4126 Franken (+2,5%); Planung, Beratung, Informatik 5052 Franken (+1,9%) (Grafik 3).

Höhere vertragliche Löhne

Der Anteil der Personen mit einem Monatslohn von über 3000 Franken ist um 12,6 Pp angestiegen (von 52,7 % auf 65,3 %). Im Vergleich zum Vorquartal hat die Anzahl Personen, die zwischen 4000 und 5000 Franken oder mehr als 5000 Franken verdienen, um 4 bzw. 3 Pp zugenommen. Andererseits ist die Anzahl Personen mit einem Einkommen von 2000–3000 Franken und von 3000–4000 Franken um insgesamt 7 Pp zurückgegangen (Grafik 4). Diese Zahlen deuten auf eine leichte Verlagerung in höhere Einkommensgruppen hin.

Nach Altersgruppen betrachtet, hat die Anzahl der 46–55-Jährigen sowohl in den höchsten (+7,2 Pp) als auch in den tiefsten (+3,2 Pp) Lohngruppen zugenommen. Ausserdem ist der Anteil dieser Altersgruppe in der Lohnklasse 4000–5000

Franken zurückgegangen. Die 26–35-Jährigen sind in der Lohnklasse 2000-3000 und 3000–4000 Franken zahlreicher und in höheren Lohnklassen weniger zahlreich vertreten als im Vorquartal (Grafik 5).

Wie in Grafik 6 ersichtlich, ist der Anteil der Frauen in den Lohnklassen unter 4000 Franken um rund 7 Pp zurückgegangen, während er in den höchsten Lohnklassen um 7,2 Pp angestiegen ist. Auch die Männer sind im Vergleich zum Vorjahr zahlreicher (+6,4 Pp) in der Lohnklasse über 4000 Franken und weniger zahlreich in der Lohnklasse 2000-3000 (-3,4 Pp) und 3000–4000 Franken (-6,4 Pp) vertreten.

Anmerkungen zur Methodik

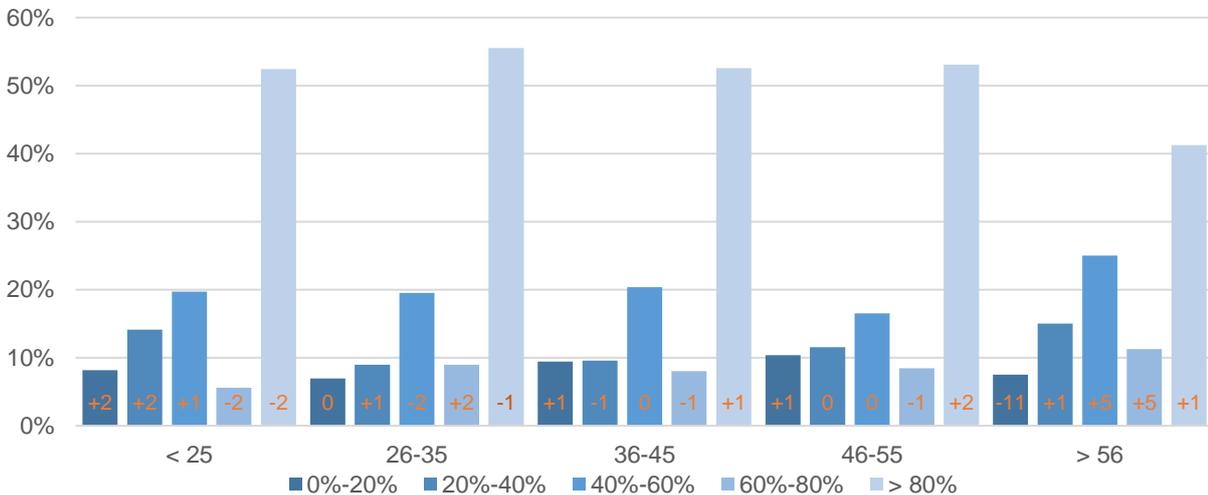
Die Statistiken zu Beschäftigungsgrad und Lohn von Personen mit Status S für das 4. Quartal 2022 basieren auf Daten von 24 Kantonen, die den Zeitraum Oktober bis Dezember 2022 und eine Gesamtpopulation von 1694 Personen abdecken. Diese wurden mit Daten aus dem ZEMIS (Zentrales Migrationsinformationssystem) ergänzt.

Jahres- und Stundenlöhne wurden in einen Monatslohn (1/12) umgerechnet. Beim Nettolohn wurde mit einem Standardwert von 14 % der Bruttolohn ermittelt. Der vertragliche Lohn wurde in einen standardisierten Lohn (Beschäftigungsgrad 100 %) umgewandelt.

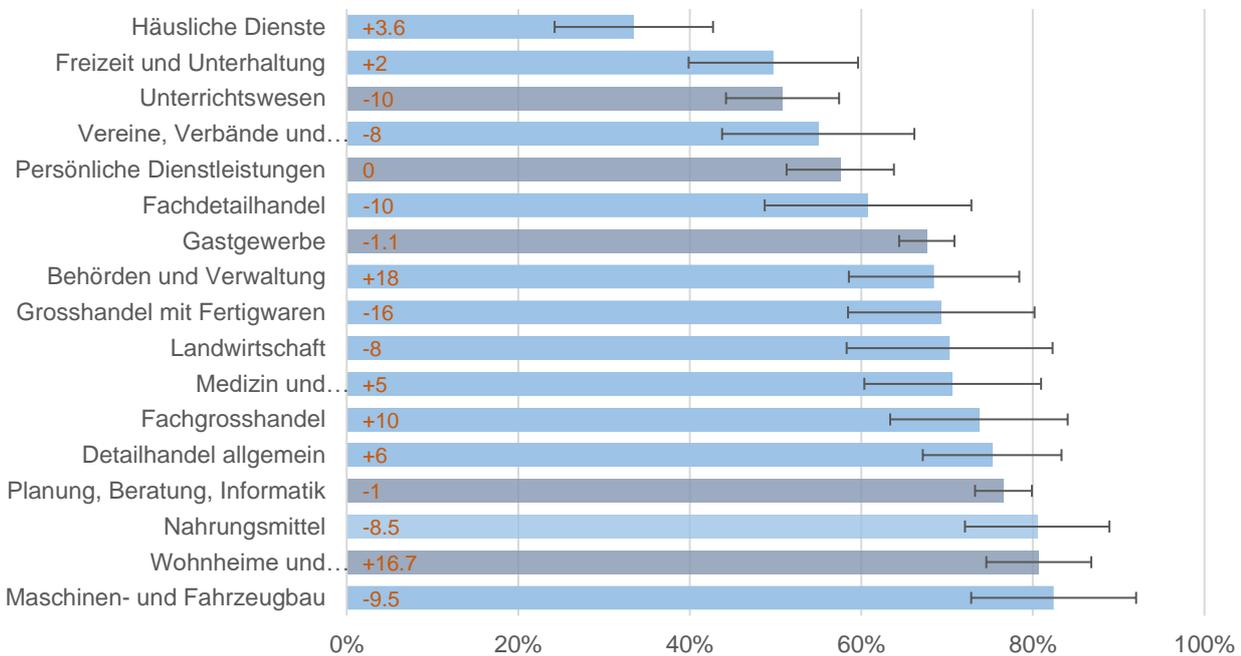
Der Mittelwert des standardisierten und vertraglichen Lohns wurde um 1 % gestutzt, damit Extremwerte, die vermutlich auf fehlerhafte Dateneingaben zurückzuführen sind, das Ergebnis nicht beeinflussen.

Grafiken

Grafik 1: Beschäftigungsgrad in den Altersgruppen und Veränderungen in Prozentpunkten im Vergleich zum Vorquartal (orange)



Grafik 2: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad in den Wirtschaftszweigen ^{6,7} und Veränderungen in Prozentpunkten im Vergleich zum Vorquartal (orange)

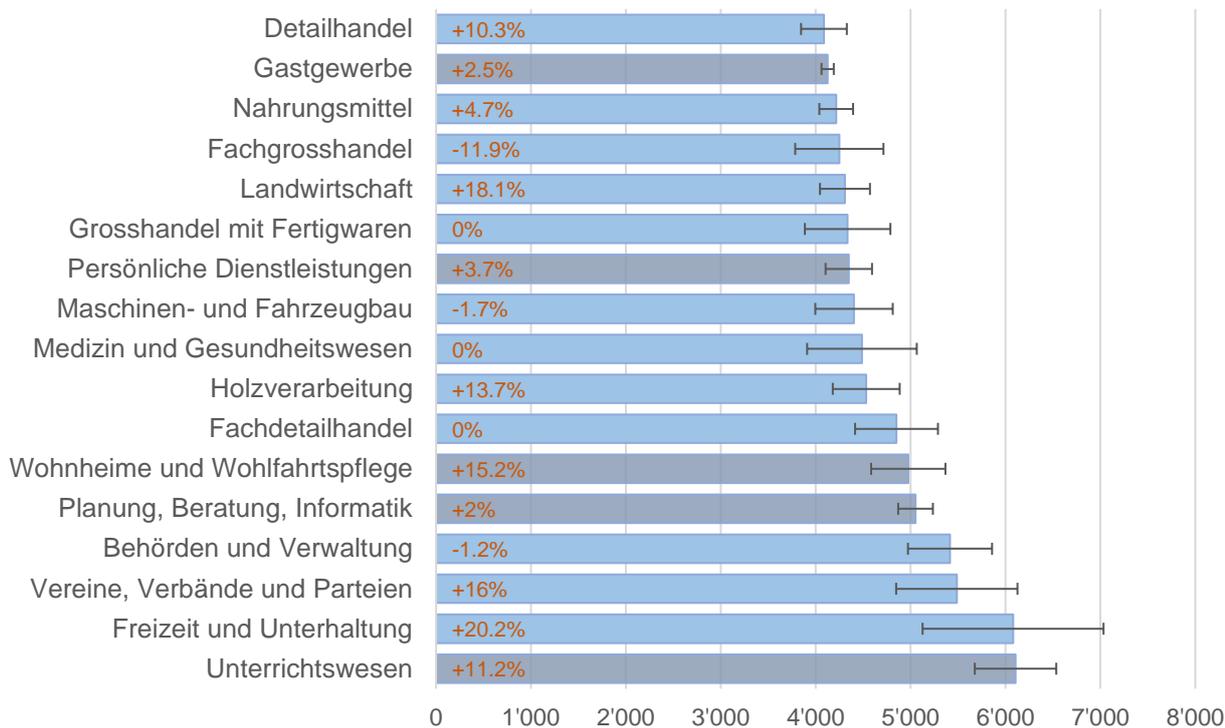


* Die fünf Branchen, die am meisten Personen mit Status S beschäftigen, sind mit einem dunkleren Farbton hervorgehoben.

⁶ Dargestellt sind nur 30 % der Branchen mit der höchsten Anzahl Beobachtungen (zwischen 21 und 404 Beobachtungen pro Branche).

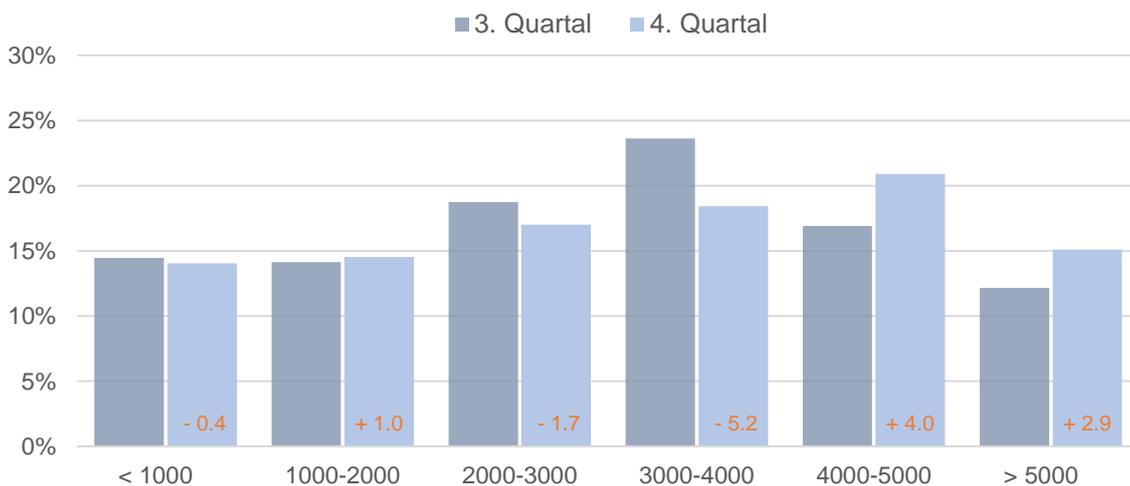
⁷ Die schwarzen Linien zeigen ein Konfidenzintervall von 95 % für den geschätzten Mittelwert an. Der wahre Mittelwert der Gesamtpopulation ist also mit einer 95-prozentigen Wahrscheinlichkeit und einer Fehlerspanne von 5 % in diesem Intervall enthalten. Wie gross das Konfidenzintervall ist, hängt von der Anzahl Beobachtungen in den einzelnen Kategorien ab.

Grafik 3: Standardisierter durchschnittlicher Monatslohn nach Wirtschaftszweigen ⁸ und Veränderungen in Prozenten im Vergleich zum Vorquartal (orange)



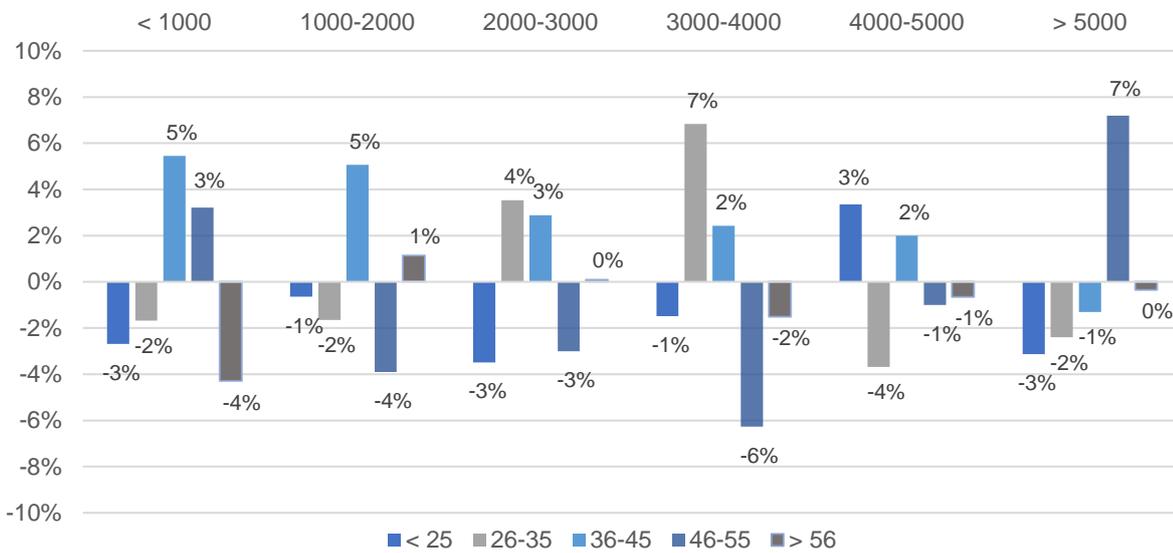
* Die fünf Branchen, die am meisten Personen mit Status S beschäftigen, sind mit einem dunkleren Farbton hervorgehoben.

Grafik 4: Verteilung des Monatslohns nach Vertrag nach Einkommensklassen und Veränderungen in Prozentpunkten im Vergleich zum Vorquartal (orange)



⁸ Dargestellt sind nur 30 % der Branchen mit der höchsten Anzahl Beobachtungen (zwischen 21 und 404 Beobachtungen pro Branche).

Grafik 5: Veränderungen in der Verteilung der Einkommensklassen nach Altersklassen Prozentpunkten im Vergleich zum Vorquartal



Grafik 6: Verteilung der Einkommensklassen nach Geschlecht

